

# „Ich liebe Vielfalt. Essen ist Vielfalt“

Folkwang Universität der Künste vereint Studierende aus aller Welt. Meinungen über Essen.

Sie mögen die Menschen, lieben den Baldeneysee, das Isenbergviertel und die Buchläden auf der Rü: Drei junge Menschen sind aus verschiedenen Orten der Welt nach Essen gezogen, um an der Folkwang Universität der Künste zu studieren.

Essen war nicht seine erste Wahl: „Ich komme aus Mexiko Stadt und wollte in Deutschland Musik studieren. Meine erste Anlaufstelle war mein Lehrer in Berlin“, erzählt **Julian Duprat Petrich**. Da er zum Sommersemester starten wollte, sei damals aber nur die Hochschule in Saarbrücken in Frage gekommen. Fünf Jahre studierte er dort Jazz und Schlagzeug, „und mit meinem Abschluss kam die Pandemie. Da war eine große Leere, denn ich konnte nicht spielen, nicht unterrichten“.

So widmete sich der Musiker umso intensiver seiner zweiten Leidenschaft: der analogen Fotografie. „Ich hatte meine Dunkelkammer im Probenraum. Das war immer schon meine Ablenkung von der Musik.“ Da ihm jedoch

der Austausch mit Gleichgesinnten fehlte, schickte er seine Fotos zur Folkwang Universität der Künste – „ohne große Erwartungen, aber ich habe einen Studienplatz bekommen“, so der 28-Jährige.

Wichtig sei ihm gewesen, in Essen weiterhin musizieren zu können – neben der manuellen Arbeit im Fotolabor. „Die Uni ist der Hauptgrund, warum ich nun seit zwei Jahren hier bin. Aber ich mag das Museum Folkwang und das soziale Leben rund um den Rütterscheider Stern.“

Auch aus fotografischer Sicht sei die Stadt interessant: „Ich schätze die Kontraste der Jahreszeiten am Baldeneysee, aber auch die Spuren des Industriezeitalters.“ Als klassischer Postkartenfotograf sehe er sich allerdings nicht: „Für ein Projekt habe ich Trinkhallen fotografiert – die gibt es tatsächlich nur hier.“

**Mateusz Bogdanowicz** hat sich vor vier Jahren ganz bewusst für Essen entschieden – da hatte er seinen Masterabschluss als Tänzer in Krakau schon längst in der Tasche.

Nach einem Erasmus-Austauschjahr an der Folkwang Universität der Künste war ihm aber schnell klar: Ich möchte wieder nach Essen. „Ich habe hier viel Respekt und Liebe zu den Menschen erlebt, konnte meine Persönlichkeit einbringen“, beschreibt er seine positiven Erfahrungen. So bewarb er sich kurzerhand für den Studiengang Tanzkomposition und wählte Choreografie



Die Folkwang Hochschule der Künste, Campus Werden.

Foto: Stefan Ziese

als Schwerpunkt. Dass die Folkwang Universität so viele Künste unter einem Dach vereine und interdisziplinäre Projekte ermögliche, habe genau seinen Nerv getroffen: „Ich liebe Vielfalt. Sie ist das Fundament meiner Arbeit und meiner persönlichen Entwicklung“, sagt der 28-Jährige.

„Folkwang ist der perfekte Ort dafür. Essen ist Vielfalt.“ Ein weiterer Grund, in Essen zu studieren: die lange Tanztradition der Hochschule. „Ich recherchiere viel zur Geschichte, darin liegt für mich viel kreatives, schöpferisches Potenzial“, sagt er. Die Uni-Bibliothek gehöre deshalb zu seinen absoluten Lieblingsorten auf dem Werdener Campus. Außerhalb der Uni mag er das Museum Folkwang und die grünen Oasen der Stadt – schließlich trainiert er gerne im Freien. Inzwischen choreografiert er auch für das Folkwang Tanzstudio und arbeitet mit Gruppen in unterschiedlichen Stadtteilen. „So schaffe ich Begegnung in der Stadt.“

Ihr erster Eindruck von Essen sei gar nicht sonder-

lich gut gewesen, erzählt hingegen Musikstudentin **Annelie Schrötter**.

„Laut war es, alles sehr auf Autos ausgelegt, und an die Architektur musste ich mich auch erst gewöhnen“, gesteht die 28-Jährige, die im südlichen Bayern auf dem Land aufgewachsen ist.

„Alle verstehen sich gut, vom Baby bis zum 94-Jährigen.“ Man treffe sich zu Kaffee und Kuchen, passe auf den Hund der Nachbarn auf, interessiere sich für ihr Studium. „Es ist für mich richtig wertvoll, diese Menschen in meinem Leben zu haben.“

Ihr erster Eindruck von Essen sei gar nicht sonder-



Annelie Schrötter.

Foto: Sonja Mersch

## Macbeth im Aalto

Als sie sich vor zwei Jahren an der Folkwang Universität der Künste bewarb, hatte sie bereits einige Semester lang Komposition in Wien und Musikwissenschaften in Halle studiert. „Ich wusste immer, dass ich etwas mit Musik machen will“, sagt sie. „Vor allem eigene Songs schreiben für Bühne, Konzert, Musical.“

Dazu habe der Studiengang Integrative Komposition in Essen letztlich am besten gepasst, auch wegen der großen Bandbreite von Popmusik über Elektronik bis hin zu Neuer Musik. Als bereichernd erlebe sie den Kontakt mit ganz anderen Sparten an der Uni, etwa Design, Fotografie oder Tanz: „An einer reinen Musikhochschule wäre das sehr eingeschränkt.“

Ihre schlimmsten Befürchtungen über das Ruhrgebiet – „überall Industrie und rauchende Schloten“ – hätten sich glücklicherweise nicht bestätigt, sagt Schrötter. Sie schätzt die kleinen, aber feinen Vergnügungen in Essen, stöbert gern in kleinen Buchläden auf der Rü oder trifft sich mit Freunden an Ibsenplatz. „Und das Beste hier in der Stadt sind sowieso die Menschen“, sagt sie. „Einfach so herzlich.“ Ihre Hausgemeinschaft im Südviertel sei das beste Beispiel dafür: „Alle verstehen sich gut, vom Baby bis zum 94-Jährigen.“ Man treffe sich zu Kaffee und Kuchen, passe auf den Hund der Nachbarn auf, interessiere sich für ihr Studium. „Es ist für mich richtig wertvoll, diese Menschen in meinem Leben zu haben.“

„Diese Tragödie ist eine der großartigsten menschlichen Schöpfungen!“, schrieb Giuseppe Verdi über Shakespeares „Macbeth“. Begeisterung, die der Komponist in seine große Choroper einfließen ließ, einem seiner wohl packendsten Werke. Am 3. September feiert Verdis Melodrama in vier Akten im Aalto-Theater Premiere. Die junge Regisseurin Emily Hehl inszeniert Verdis facettenreiches Nachtstück vor allem über ausdrucksstarke Bilder, die den Umgang mit Schuld und Tod hinterfragen. Die Ausstattung von Frank Philipp Schößmann und Emma Hoffmann wiederum orientiert sich nicht an der Dunkelheit, sondern im Gegenteil: an Klarheit und Licht. Eingebunden in die Inszenierung ist auch das Aalto Ballett Essen; für die Choreografie zeichnen Agata und Theodora Castellucci verantwortlich. Die Essener Philharmoniker spielen unter Leitung von Andrea Sanguineti, der mit dieser Premiere in der Musiktheatersparte seinen Einstand als Generalmusikdirektor gibt. In der Rolle des Macbeth ist der italienische Bariton Massimo Cavaletti zu hören; die Rolle der Lady Macbeth übernimmt die Sopranistin Asthig Khanamiryam. Eine Einführungsmatinee findet am 28. August statt; Premiere ist am 3. September um 18 Uhr. 45 Minuten vor der Vorstellung findet ein Einführungsvortrag im Foyer des Aalto statt. [www.theater-essen.de](http://www.theater-essen.de)



Julian Duprat Petrich.

Foto: Sonja Mersch



Mateusz Bogdanowicz.

Foto: Sonja Mersch

## Neues Deutsches Theater

Grillo: Eröffnungsspielzeit steht unter dem Motto „under construction“

Ab diesem Herbst hat das Essener Grillo-Theater erstmals eine Doppelspitze: Die Intendantinnen Selen Kara und Christina Zintl stellen ihre Eröffnungsspielzeit unter das Motto: „Neues Deutsches Theater – under construction“.

Gemeint ist damit: „Wir möchten ein neues gesellschaftliches ‚Wir‘ befördern, indem wir Vielheit als Selbstverständlichkeit behandeln und ein Theater für alle bieten“, so Kara und Zintl über ihre Vision. Die neuen, aber auch die bekannten Geschichten werden vor allem durch verschiedene Perspektiven auf die Bühne kommen:

So wurden Stückaufträge an die preisgekrönten Autorinnen Fatma Aydemir und an Natalja Vorozhbyt (Ukraine) vergeben. Außerdem wird es einen „Artist in Residence“ geben: Der gebürtige Essener Akin E. Sibal wird nicht nur als „Outside Eye“ den Beginn der neuen Intendanz begleiten, sondern ist auch Co-Autor des Stadtprojektes „Star-Crossed Lovers – Romeo und Julia in Katernberg“, das im Frühjahr 2024 im Grillo-Theater zur

Uraufführung kommen wird. Der Zusatz „under construction“ weist dabei darauf hin, dass das „Neue Deutsche Theater“ im Prozess und im Werden begriffen ist – wie der umfassende Wandel in unserer Gesellschaft. Insgesamt umfasst die Eröffnungsspielzeit von Selen Kara und Christina Zintl 14 Premieren, die eine große Spannweite von Formen, Themen und Erzählweisen zeigen – vom bekannten Klassiker über Klassikerüberschreibungen, zeitgenössische Dramatik, Filmadaption, partizipativen Stückentwick-

lungen, Performances und Installationen bis hin zum Liebesdrama mit zwei Robotern. Mit drei Uraufführungen, darunter „Doktorunter Faust“ von Fatma Aydemir, einer deutschsprachigen Erstaufführung und fünf weiteren neuen Texten liegt der Schwerpunkt dabei auf zeitgenössischen Perspektiven. Zudem ist eine deutliche Erweiterung des Rahmenprogramms geplant.

Und es wird eine neue Spielstätte geben: Aus der ehemaligen Heldenbar wird „ADA“, benannt nach Ada Lovelace, einer Pionierin der

Programmiersprache. Die neue Spielstätte soll für Hybridformate, Experimente und besondere, kleinere Formate sein. Die Eröffnung ist für den 4. November mit der Premiere von „(Making) Woyzeck“ vorgesehen.

Partizipieren statt ausnahmslos rezipieren: Mit Start der neuen Spielzeit soll sich auch eine Stadt-Dramaturgie etablieren. Deren Ziel: eine Öffnung des Theaters hin zu den Menschen, von der beide Seiten profitieren. Im Austausch mit Bürgern und Initiativen aus der Stadt werden gleich mehrere Projekte realisiert, etwa die Inszenierung „Star-Crossed Lovers“ mit Schülerinnen und Schülern aus dem Essener Norden, das transkulturell-feministische Begegnungs-Format „Nur für Frauen\* – Musik, Tanz und mehr – Safe Space“ oder der neue, alternative Beirat (der) Critical Friends. Zudem bietet unter anderem ein Stadt-Ensemble Theaterbegeisterter Raum, um selbst Theater zu spielen, sich auszuprobieren und neue Menschen kennenzulernen. [www.theater-essen.de](http://www.theater-essen.de)



Die neue Doppelspitze des Grillo: Christina Zintl (li.) und Selen Kara.

Foto: TUP/Hakki Topcu

## Wir liefern Ihnen KÜHL- und GEFRIERGERÄTE



Wir sind ein gutes Elektrofachgeschäft für Fernseher, Waschmaschinen und Wäschetrockner, Kühl- und Gefriergeräte, Backöfen und Kochfelder, Geschirrspüler, Kaffeevollautomaten, Elektrokleingeräte, Staubsauger, Ventilatoren und mobile Klimageräte.

Wir verkaufen Kühlschränke mit und ohne Gefrierfach, Kühl-Gefrierkombinationen, Gefrierschränke und Gefriertruhen. Es gibt Geräte als Einbaugeräte in die Küche oder als Standgeräte. In vielen Größen, Farben und von verschiedenen Herstellern. Ab 99,- €. Viele Hersteller bieten Gefriergeräte mit der „No-Frost“ Technik an (keine Eisbildung).

Wir liefern die Geräte zu Ihnen nach Hause, bauen diese ein oder stellen auf, schließen an und nehmen das alte Gerät mit.

Bitte kaufen Sie nicht im Internet, kaufen Sie bei uns!



**EP:Herber**  
ElektronikPartner  
Kaiser-Wilhelm-Platz 2 | 45276 Essen

Fon: 0201 - 51 33 64  
eMail: [info@epherber.de](mailto:info@epherber.de)  
Internet: [www.epherber.de](http://www.epherber.de)

TV · Audio · Haushaltsgeräte · Waschmaschinen · Backöfen · Kühlschränke · Einbaugeräte ...

Unser Service macht den Unterschied.

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 9:30 - 19:00 & 14:00 - 19:00 Uhr  
Sa: 9:30 - 14:30 Uhr